

## **Dingelstedt, Franz von: Ein Königreich hab' ich gesehen (1847)**

1 Ein Königreich hab' ich gesehen,  
2 So eins gibt's auf der Welt nicht mehr:  
3 Mit offnem Munde blieb ich stehen,  
4 Und sah und staunte rings umher.

5 Das war ein Wohlsein allerwegen  
6 In Haus und Hof, zu Stadt und Land,  
7 Ein rechter reicher Gottes-Segen,  
8 Wie ihn mein Auge nirgends fand.

9 Die Straßen statt von Kriegsmilizen  
10 Waren von Bürgern reich belebt,  
11 Der Hafen hat von Mastenspitzen,  
12 Von Rädern die Chaussée gebebt.

13 Von Polizei- und Amts-Verboten,  
14 Von Maut-Tarif und Brückengeld,  
15 Schlagbaum und andren Schwerenoten  
16 War auch nicht eine ausgestellt.

17 Und drinnen? – O da hat ein Glaube  
18 Ganz ohne Pfaff und Priesterstand  
19 Leuchtend, wie einst des Geistes Taube,  
20 Geschwebt ob dem beglückten Land.

21 Und keine Spur von Mystizismus,  
22 Von Dunkelmänner-Muckerei,  
23 Selbst Luthertum, Katholizismus  
24 Und Gar-Nichts galt für einerlei!

25 Und Schrift und Wort war freigegeben,  
26 Die Presse seufzte Tag und Nacht,  
27 Jedwede Kraft und jedes Streben,

28 Wenn echt, ward wirksam auch gemacht.

29 Vom König war nicht viel zu sehen,  
30 Und doch schien er an jedem Ort,  
31 Und wollt' er wo zu Fuße gehen,  
32 Trug man ihr auf den Händen fort.

33 Die Stände zeigten so viel Dummheit,  
34 Als guten Ständen nötig tut,  
35 Mehr Rührigkeit und minder Stummheit  
36 Und just den rechten Redemut.

37 Mätressen gab es und Spione  
38 Als Rarität ein Paar im Land,  
39 Und für die Zeitung der Barone  
40 Im Tollhaus einen Pränumerant.

41 Und Freiheit lag und grüner Friede  
42 Und Überfluß und Lebenslust  
43 Wie eine blitzende Ägide  
44 Gar herrlich ob des Reiches Brust.

45 Die Dichter sangen wie sie wollten,  
46 Der eine hart, der andre weich,  
47 Und keiner ward darum gescholten,  
48 War er nicht einer Schule gleich.

49 Noch hatt' ich, ganz in Schaun verloren,  
50 Des Besten Laute still gelauscht,  
51 Als plötzlich, dicht vor meinen Ohren,  
52 Ein fremder Klang vernehmlich rauscht.

53 Ich – wachte auf – .. Wo? – Im Gefängnis,  
54 Vom Klirrn der Kett' an meinem Fuß ...  
55 O unglückseliges Verhängnis!

56    Daß man auch stets erwachen muß!

57    Vor meinem Fenster stund das Gitter

58    So fest wie früher in der Mauer,

59    Und über mir sang – ohne Zither! –

60    Ein Strauchdieb seinen Gassenhauer.

(Textopus: Ein Königreich hab' ich gesehen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52918>)